

Unendlich verfilzte Sagas

Culturescapes Island Im Theater Roxy proben zurzeit fünf Schauspieler an ihrem Stück «Isländersagas»

VON ELENA MANUEL

Grettir der Starke ist ein Bösewicht der übelsten Sorte. Als kleiner Junge bricht er den Gänsen seines Vaters die Flügel. Er schneidet dem Pferd der Familie ein grosses Stück Haut aus dem Rücken, legt den Fetzen wieder auf die Wunde, so, dass der Vater von der Verletzung nichts bemerkt und beim Aufsitzen gleich wieder vom Pferd fällt und das Tier vor Schmerz wiehert. Als Jugendlicher tötet er einen Mann und zieht als Gesetzesloser von Island nach Norwegen, plündert und tötet dort in jedem Dorf, bis er das Land als verwüstet und seine selbst ernannte Mission als beendet erklärt.

Von Königen und Wikingern

So beginnt die Saga von Grettir dem Starken. Einer Geschichte, die im Roxy Birsfelden ab kommender Woche erzählt wird. Wir haben die Theatermacher bei einem ersten Durchlauf beobachtet.

Auf einem dicken, flauschigen Schafwolleteppich stehend tragen vier Schauspieler und eine Schauspielerin einen Abend lang Geschichten der arktischen Insel vor. Sie erzählen von Islands Besiedelung, von Begegnungen mit dem norwegischen König Harald Schönhaar, von Raubzügen, von der Christianisierung, von Bauernschlauheit und Dummheit, von Helden und Geistern.

Die beiden Schweizer-Deutschen Theaterkollektive «Vorschlag: Hammer» und «Yuri500» unternehmen im Rahmen von Culturescapes Island eine



Yves Regenass, Stephan Stock, Gesine Hohmann, Hinrik Þor Svavarsson und Kristofer Gudmundsson versuchen, die Schafwolle am Haken zu montieren.

MARTIN TONGI

Recherchereise in die literarische Überlieferung mündlicher Erzähltraditionen Islands. Die Reise führt aus dem Mittelalter in die Gegenwart. Der erste Millonär der Insel, die Finanzkrise, welche Island im 21. Jahrhundert erschütterte, ein Filmstar aus der Fantasy-Serie «Game of Thrones» und schliesslich die

Darsteller selbst werden Teil einer Chronik, die Jahrhunderte umfasst.

Stilmittel jeder Art

Die fünf Darsteller erproben jedes Stilmittel, das sich fürs Geschichtenerzählen eignet: Kristofer Gudmundsson flüstert und erzählt übertrieben laut,

Gesine Hohmann blickt direkt ins Publikum und untermalt ihre Geschichten mit Gesten, Stephan Stock schlüpft in die Rolle von Grettir dem Starken und kämpft auf dem Schafwolleteppich gegen eine Heerschar unsichtbarer Geister, Yves Regenass singt wie die ersten Geschichtenerzähler unserer Zeit und

der Isländer Hinrik Þor Svavarsson erzählt seine Geschichten auf Englisch und Isländisch.

Und das klingt so, wie ein friedlich Grollen eines im Schlaf murmelnd Vulkans, zischend wie ein in die Hö schiessender Geysir, warm und wie die der Teppich unter seinen Füssen.

Auf die karge Wollandschaft wird wachsende Blumen und Eiszapfen u. allerhand abstrakter bewegter Bild projiziert (Videomapping: Natha Wallrapp). Sie bildern dezent das 1 zählte, oder schaffen Raum, um de Erzählten nachzusinnen.

Unendliche Stammbäume

Da die Sagas eine unfassbare Menge an historischen Ereignissen und Geschichten von Söhnen und Töchtern lands zusammentragen, ist es dem Zuschauer unmöglich, den Überblick zu behalten. Je weiter der Abend jenseits fortschreitet, desto unwichtiger wird zu wissen, wer mit wem wie viele Kinder gezeugt, wer wann und warum stirbt, wer welches Haus erbt, oder wer sich wessen Land zu Eigen macht, wer beraubt, geadelt oder besonders haargenau ist. Die Stammbäume der Isländer sind im Unendlichen verwurzelt, die Geschichten bleiben bis zum Ende verfilzt. Wer hier den Überblick behalten kann, dem sei eine Reise nach Island geschenkt.

Vorstellungen finden am 10./11./12./14. November jeweils um 20 Uhr statt, am Sonntag, 15. November bereits um 18 Uhr im Theater Roxy in Birsfelden.